



## Die SWW

Der Mensch mit seiner Behinderung hat bei uns einen Namen, eine Geschichte, eine Perspektive. Er steht in seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unseres Handelns.  
SWW-Leitbild

### DIFFERENZIIERTES ANGEBOT

In der SWW leben und arbeiten blinde und sehbehinderte Menschen, die auf ständige Hilfe angewiesen sind. Deren individuellen Behinderungen begegnet die SWW mit einem differenzierten Angebot. Eine kontrastreiche Raum- und Objektgestaltung nach Low-Vision-



Gesichtspunkten unterstützt die Orientierung und Mobilität und den optimalen Einsatz eines vorhandenen Sehvermögens.

### WERKSTATT

Nach einer zweijährigen beruflichen Rehabilitation besteht die Möglichkeit, einen individuell angepassten Arbeitsplatz in unserer Werkstatt Manufaktur oder in unserer Förderstätte zu finden.

### WOHNEN

Mit geschultem Personal schaffen wir die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben in Wohngruppen und Einzelappartements. Bei Bedarf erhalten Bewohner zusätzliche pflegerische Unterstützung.

### THERAPIE UND FACHDIENSTE

Dazu zählen vor allem Krankengymnastik, Sport, Musik und Reiten. Der Psychologische Dienst steht den Bewohnern bei individuellen Problemen zur Verfügung.



## So finden Sie zu uns



Zufahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich

### WERKSTATT KULTUR

Galerie der Sinne, Blackbox und die Theatergruppe „Die Blindgänger“ bieten zahlreiche Anregungen zur Entwicklung der Kreativität der Bewohner. Die monatlichen Veranstaltungen der Werkstatt Kultur fördern die Begegnung behinderter und nicht behinderter Menschen in entspannter Atmosphäre.

Baschets „Klangobjekte“ (1993) sind in einer aktuellen Neuauflage zum Preis von 10 Euro bei der SWW erhältlich.

**Südbayerische Wohn- und Werkstätten  
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH**  
Roßtalerweg 2 ♦ 81549 München  
Tel. 089/6 93 46-0 ♦ Fax 089/6 93 46-399  
[www.sww-muenchen.de](http://www.sww-muenchen.de)

Südbayerische Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte gGmbH 



**Der Klangbrunnen  
im Garten der SWW  
in München-Giesing**

## Der alte Brunnen

aus: Brunnen in München, Callwey Verlag



Bis in die 70er-Jahre hieß das Gelände der SWW „Chiemseepplatz“. Der 1956 dort errichtete Brunnen nach einem Entwurf von Prof. E. A. Rauch bildete in seinem großen Wasserbecken diesen See nach und war durch eine dramatische Szene belebt: Eine Meerjungfrau flüchtet vor einem Raubfisch unter den Schutz eines Fischers, der bereits rettend seine Harpune erhoben hat.

Die Nutzer der benachbarten Mc-Graw-Kaserne hielten den Brunnen nicht instand. Die Figur der Meerjungfrau wurde beschädigt, der Raubfisch entwendet. Der Fischer verlor den größten Teil seiner Harpune und begrüßt heute die Besucher am Eingang der SWW.

Eine Rekonstruktion der alten Anlage war weder technisch noch wirtschaftlich sinnvoll. Die SWW wünschte jedoch seit langem, ihren Sinnesgarten durch das belebende Element Wasser zu ergänzen und einen Brunnen zu errichten, der den speziellen Anforderungen sehgeschädigter Menschen entspricht. Das Engagement der Besucher eines Benefizkonzerts der BMW Niederlassung München ermöglichte dieses ehrgeizige Projekt, bei dem der Pariser Künstler François Baschet den Entwurf lieferte und die Ebersberger Kunstschmiede Bergmeister die Realisation übernahm.

## Der Künstler

Raumklang ist eines der großen Themen der Kunst des 20. Jahrhunderts und die Brüder François und Bernard Baschet haben dazu einen markanten Beitrag geliefert. Für Erik Satie war Musik wie das Mobiliar Bestandteil eines Raumes – eben „Möbelmusik“. Das Stück „4'33““ von John Cage enthält keine einzige Note, sondern arbeitet mit zufälligen Geräuschen, die das Publikum erzeugt. In den 50er-Jahren entstanden die ersten Klang-Skulpturen und zu deren Pionieren zählen neben Harry Bertoia und Jean Tinguely die Brüder Baschet.



Die Baschets experimentierten mit verschiedenen Resonanzkörpern und wählten oft eine Kombination aus Glas und Metall – in der Tradition des von Chladni um 1800 entwickelten Euphons. (Michel Deneuve spielte zur Eröffnung auf diesem von ihm verfeinerten „Cristal“-Instrument). Harmonischer Klang und künstlerische Form gehen hier eine reizvolle Verbindung ein und machten diese avantgardistischen Klangobjekte zum Mittelpunkt vielbeachteter Ausstellungen. Denn im Gegensatz zu herkömmlichen Museumsstücken wird der Besucher ausdrücklich zum Berühren, und damit zum Musizieren, aufgefordert.

Eine weitere Dimension gewann das Werk der Brüder durch die Zusammenarbeit mit Filmemachern wie Cocteau („Orphée“). Seit den 70er-Jahren erzielen die „Sculptures sonores“ auch spektakuläre Erfolge in der Arbeit mit sozial schwachen Jugendlichen und Behinderten.

## Der neue Brunnen

Die am 8. Juli 2004 eröffnete SWW-Brunnenanlage ist der Mittelpunkt im neu gestalteten Sinnesgarten (nicht nur) für blinde und sehbehinderte Menschen. Sitzgelegenheiten rund um das fünf Meter große Wasserbecken laden zum Verweilen ein, um zu erfahren, wie die Klangskulpturen das Element Wasser auf vielfache Weise in Bewegung halten.

Für dieses beglückende Erlebnis sorgt eine ausgeklügelte Technik. Sechs auf Federstab montierte Edelstahl-Trichter füllen sich in unregelmäßigen Abständen mit Wasser. Mit zunehmender Füllmenge kippen diese großen Blütenkelche zur Seite und ergießen sich in stilisierte Schalen.



Im Jahr 2005 kamen drei Klangschalen hinzu, deren Glockenschlag auf gleiche Weise ausgelöst wird. Zwei zusätzliche Wasserzuläufe verstärken die akustischen und taktilen Reize für Sehbehinderte und geben ihnen eine gute Orientierungsmöglichkeit.

Der Clou der Installation: Die Besucher schaffen sich ihre eigene Klangkulisse. Dafür stehen drei Schalenteile mit fünf Tasten zur Verfügung, die Druckluft durch Pfeifen zwischen den Blütenkelchen leiten und weitere Naturtöne erzeugen.

Die Brüder Baschet sahen in den von ihnen entwickelten Klangskulpturen stets *Instrumente* der Selbsterfahrung und zur Durchsetzung menschlicher Würde. Es ist diese Philosophie künstlerischer Kreativität, die einen solchen Klangbrunnen für die SWW so wertvoll macht.